



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Jan Schiffers, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron, Gerd Mannes AfD**
vom 12.02.2021

Anzahl von gegengeschlechtlichen Hormontherapien im Freistaat Bayern

Stimmt das Geschlechtsidentitätserleben nicht mit den Geschlechtsmerkmalen des Körpers überein, spricht man von Geschlechtsinkongruenz. Leidet eine Person unter der fehlenden oder beeinträchtigten Übereinstimmung, wird dies als Geschlechtsdysphorie (engl.: Gender Dysphoria) bezeichnet.

Besteht ein relevanter Leidensdruck, äußern die Betroffenen oft den starken Wunsch, die wahrgenommene Diskrepanz mit körperverändernden Maßnahmen zu verringern.

Viele Jugendpsychiater sind jedoch hoch alarmiert und sprechen von einem regelrechten „Trans-Hype“, so die EMMA in einem Artikel vom 17.12.2019 (<https://www.emma.de/artikel/was-richten-wir-da-337375>).

Wir fragen die Staatsregierung:

1. Wie viele gegengeschlechtliche Hormontherapien von Kindern und Jugendlichen mit Geschlechtsdysphorie wurden im Freistaat Bayern in den Jahren 2015 bis jetzt 2020 durchgeführt (bitte gliedern nach Alter: Kinder bis drei Jahre, Kinder vier bis sechs Jahre, Kinder sieben bis 13 Jahre, Jugendliche 14 bis 18 Jahre)? 2
2. Wie viele biologische Mädchen wurden mit gegengeschlechtlichen Hormonen im Freistaat Bayern in den Jahren 2015 bis jetzt 2020 behandelt (bitte gliedern nach Alter: Kinder bis drei Jahre, Kinder vier bis sechs Jahre, Kinder sieben bis 13 Jahre, Jugendliche 14 bis 18 Jahre)? 2
3. Wie viele biologische Jungen wurden mit gegengeschlechtlichen Hormonen im Freistaat Bayern in den Jahren 2015 bis jetzt 2020 behandelt (bitte gliedern nach Alter: Kinder bis drei Jahre, Kinder vier bis sechs Jahre, Kinder sieben bis 13 Jahre, Jugendliche 14 bis 18 Jahre)? 2
4. Wie hoch ist die Menge der an Kinder und Jugendliche verschriebenen Hormonpräparate? 2
5. Was sind die Ziele der gegengeschlechtlichen Hormontherapien? 2
6. Welche Voraussetzungen gelten für gegengeschlechtlichen Hormontherapien? 2

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

vom 10.03.2021

Vorbemerkung:

Menschen, deren Geschlecht nicht bzw. nicht komplett und/oder dauerhaft mit ihren körperlichen Merkmalen übereinstimmt, nutzen zur Selbstbeschreibung viele Begriffe: Transgender, Transidentität, Transsexualität, Transgeschlechtlichkeit, Trans* oder einfach Trans.

Der Begriff Trans impliziert nicht automatisch den Wunsch, sich mit Sexualhormonen, chirurgischen Eingriffen oder weiteren Maßnahmen – z. B. Epithesen, Epilation, Logopädie etc. – behandeln zu lassen, schließt ihn allerdings auch nicht aus. Als gemeinsamer Nenner liegt den verschiedenen Begriffen die Diskrepanz zwischen der Geschlechtsidentität bzw. dem (empfundenen) Geschlecht bzw. der (empfundenen) Geschlechtszugehörigkeit einerseits und den körperlichen Geschlechtsmerkmalen andererseits zugrunde, die als Geschlechtsinkongruenz bezeichnet wird. Leidet eine Person fortdauernd unter dieser Diskrepanz und/oder der als falsch empfundenen Wahrnehmung des eigenen Geschlechts durch andere, wird von Geschlechtsdysphorie gesprochen.

- 1. Wie viele gegengeschlechtliche Hormontherapien von Kindern und Jugendlichen mit Geschlechtsdysphorie wurden im Freistaat Bayern in den Jahren 2015 bis jetzt 2020 durchgeführt (bitte gliedern nach Alter: Kinder bis drei Jahre, Kinder vier bis sechs Jahre, Kinder sieben bis 13 Jahre, Jugendliche 14 bis 18 Jahre)?**
- 2. Wie viele biologische Mädchen wurden mit gegengeschlechtlichen Hormonen im Freistaat Bayern in den Jahren 2015 bis jetzt 2020 behandelt (bitte gliedern nach Alter: Kinder bis drei Jahre, Kinder vier bis sechs Jahre, Kinder sieben bis 13 Jahre, Jugendliche 14 bis 18 Jahre)?**
- 3. Wie viele biologische Jungen wurden mit gegengeschlechtlichen Hormonen im Freistaat Bayern in den Jahren 2015 bis jetzt 2020 behandelt (bitte gliedern nach Alter: Kinder bis drei Jahre, Kinder vier bis sechs Jahre, Kinder sieben bis 13 Jahre, Jugendliche 14 bis 18 Jahre)?**
- 4. Wie hoch ist die Menge der an Kinder und Jugendliche verschriebenen Hormonpräparate?**

Die Gesundheitsversorgung für Trans-Menschen im Zuge einer Transition findet in Deutschland in unterschiedlichen Einrichtungen statt. Teils übernehmen universitäre Spezialambulanzen die Diagnostik und Indikationsstellung, bieten darüber hinaus psychosoziale und bei Bedarf psychotherapeutische Unterstützung an und koordinieren die Integration weiterführender, körpermodifizierender Behandlungen. Dies findet entweder zentral an einem Klinikum oder auch dezentral in Kooperation mit anderen Kliniken statt. Andernorts haben niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten Schwerpunktpraxen aufgebaut, kooperieren mit weiteren Fachkräften (u. a. für Logopädie, Epilation und Epithesen) und bauen sich über Qualitätszirkel oder andere Zusammenhänge ein Netzwerk auf, das die multidisziplinäre Versorgung von Trans-Menschen gewährleisten soll.

Daten zur Anzahl der Hormontherapien liegen dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) nicht vor. Die in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns vorhandenen Abrechnungsdaten enthalten ebenfalls keine Informationen zu gegengeschlechtlichen Hormontherapien.

- 5. Was sind die Ziele der gegengeschlechtlichen Hormontherapien?**
- 6. Welche Voraussetzungen gelten für gegengeschlechtlichen Hormontherapien?**

Die S3-Leitlinie der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) zu Geschlechtsinkongruenz stellt die wissenschaftliche Grundlage zu Diagnostik, Beratung und Behandlung für die Versorgung von Trans-Menschen dar.

Ziel der Therapie ist die Behandlung der Beschwerden. Laut Leitlinie stellt die hormonelle Behandlung von Behandlungssuchenden unter ärztlicher Betreuung eine Therapiemethode dar, die zur Reduktion der Geschlechtsinkongruenz und/oder Geschlechtsdysphorie und möglicher sekundär bedingter Symptome sowie zur Verbesserung der Lebensqualität beiträgt. Voraussetzung für die Therapie ist die sorgfältige Diagnose und die Feststellung der Notwendigkeit der medizinischen Behandlung durch geeignete Spezialzentren oder Spezialpraxen. Um die Qualität der Hormonbehandlung garantieren zu können, sollen Behandlungssuchende im Rahmen ihrer Transition von Ärztinnen und Ärzten betreut werden, die über endokrinologische Expertise bei der Behandlung von Geschlechtsinkongruenz und/oder Geschlechtsdysphorie verfügen, einschließlich der kompetenten Beratung bei möglichen Kontraindikationen oder Nebenwirkungen.